

Nro. 104) Andernacher Bürger-Blatt. 12. Jahrgang.

Mittwoch den 28. Dezember 1859.

Drucker und Herausgeber H. Isbert in Andernach.

Amtliche Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuer-Rollen für das Jahr 1860 liegen vom 2. Januar ab während 8 Tagen in den Geschäftskassalen der Herrn Steuer-Einnehmer offen.

Etwasige Beschwerden gegen die Besteuerung sind binnen 3 Monaten präklusivischer Frist, also bis zum 10. April künftigen Jahres bei den Herren Bürgermeistern einzureichen.

M a y e n , den 20. Dezember 1859.

Der Landrath,

D e l i u s .

Bekanntmachungen.

Am nächsten Freitag den 30. d. Mts. um 10 Uhr Vormittags, sollen zu Weisenthurm in der Wohnung des Jakob Kirchrath sämmtlich zu dessen Falliment gehörenden Mobilien als: Tische, Stühle, Schränke, Spiegel, Comoden, Defen, Betten, Bettzeug, Kleidungsstücke, Leinwand, Küchen- und Hausgeräthe aller Art, eine Kuh, ein Rachen und 200 Malter Steinkohlen,

Ferner

an demselben Tage um 4 Uhr Nachmittags am Rhein-Ufer zu Andernach ein Schiff von 600 Centner Tragfähigkeit mit Mast, Lauen, Ankern pp. auf Betreiben des prov. Syndik Herrn Winand Stuppelin, Kaufmann zu Andernach öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

C o b l e u z , den 23. Dsbr. 1859.

Der Handelsgerichts-Sekretär,
K l ö p p e l .

Ein Clavier ist billig zu verkaufen. Die Expedition sagt wo.

Lagerhölzer

zu kaufen gesucht. Von wem sagt die Expedition

Nechte Anrauch-Köpfe.

H. Isbert Schulplatz

Nro. 204.

Rheinische Eisenbahn.

Fahrplan von A n d e r n a c h vom

27. Dezember 1859.

Von Köln nach Bingen.

(Schnellzug.)	6	Uhr	45.	Minuten.
(Personenz.)	7	"	52	"
	11	"	1	"
	3	"	34	"
	7	"	26	"

Von Bingen nach Köln.

(Personenz.)	6	Uhr	55	Minuten.
	7	"	2	"
	11	"	22	"
	2	"	40	"
(Schnellzug.)	8	"	11	"

Mobilar = Auction

zu

Andernach.

Die Wittve und Kinder des dahier verstorbenen Ackerers Herrn Anton Nachtsheim werden durch den unterzeichneten Notar

am Montage, den 9. Januar 1860,

Morgens um 8 Uhr

in ihrem Hause am Burghore

das vorhandene Mobilar, bestehend unter Andern in einem Pferde, 3 Kühen 2 Schweinen, ungefähr 10,000 Pfund Stroh, 40 Zentner Wiesenheu, Knollen, Kartoffeln, einem Wagen mit Ernte- und Sadletern, 1 Pflug, 1 Egge, sonstigem Ackergeräthe, sowie in verschiedenen Hausmobilen und Küchengeräthe, gegen Zahlungsausstand und zum Zwecke der Abtheilung öffentlich versteigern lassen.

Andernach, den 28. Dezember 1859.

Henrich.

Fruchtpreise
der Stadt Andernach vom 27. December 1850.

	Thlr.	Sgr	Pf.
Weizen	2	23	8
Roggen	2	2	0
Gerste	2	1	1
Hafer	1	"	8

Vermischtes.

Verwendung des Wachholderstrauchs zu lebenden Hecken.

Herr Dyppler, Sekretär des Gartenbau-Vereins zu Radibor, hat im Jahre 1846 eine Hecke, etwa 900 Fuß, von Wachholder angelegt, und so die Zweckmäßigkeit dieser Anlage, die nicht bloß einen sichern Schutz, sondern auch einen gefälligen Anblick gewährt, hinreichend erprobt und gefunden, daß wie überhaupt Raubhölzer in Hecken wegen ihres fortwährenden Grüns einen Vorzug vor den Laubbölzern haben, so ganz besonders der Wachholder für diesen Zweck geeignet ist, da er sich leicht unter der Scheere halten läßt und sehr dicht in einander wächst. Dazu kommt noch, daß man Lücken sehr leicht ausfüllen kann, weil der Wachholder sich selbst mitten im Sommer leicht verpflanzen läßt. Die Hecke kann entweder aus Samen, der im Herbst oder Frühjahr 2 Zoll tief gelegt und mit Sand bedeckt wird, oder aus Pflänzlingen, welche unsere Wälder in großer Anzahl bieten, gezogen werden. Endlich ist der Wachholderstrauch eine unserer nützlichsten Pflanzen, insofern alle seine Theile sich nützlich verwenden lassen. So ist namentlich das Wachholdermus oder Saft sehr wohlschmeckend.

Glas- oder Porzellan-Gefäße zu reinigen.

Häufig legt sich in den gläsernen Blumenphasen, in Trinkwasser-Flaschen, in Porzellan-Geschirren, z. B. in Theekannen und dgl., ein weißgrauer, erdiger Bodensatz an, der schwer zu entfernen ist und einen widerlichen Anblick gewährt. Man darf in diesem Falle, nur ein wenig Salzsäure, mit Wasser verdünnt, hineingießen, wodurch der Kalksatz gänzlich aufgelöst und das Gefäß wieder vollkommen rein und glänzend wird, und zuletzt die Gefäße mit gewöhnlichem Wasser ausspülen.

Englische Salzbeize zum Einsalzen des Fleisches.

Die englische Salzbeize, die dem Fleische zugleich

eine schöne rothe Farbe mittheilt, besteht aus 182 Theilen Kochsalz, 3 Theilen Salpeter und 32 Theilen Zucker in 1280 Theilen Wasser, durch Kochen aufgelöst und abgeschäumt. Nach dem Erkalten kommt das Fleisch hinein und wird mit Steinen beschwert. Der Salpeter macht das Fleisch zwar hart, aber der Zucker mildert dieß wieder.

Zur Abhaltung der Wanzen.

bestreiche man Holzwerk und namentlich die Fugen der Bettstellen mit einer Lösung von 1 Theil Zinkchlorid in 5 bis 6 Theilen Wasser. Derselbe kann auf Wände angewendet werden, wo später Tapeten aufgetragen werden sollen.

Die erste Seidenzüchterin

soll die chinesische Kaiserin Silingo-Schin oder Bei-See gewesen sein. Von da kam die Seidenkultur nach Ostindien und Persien, unter Kaiser Justinian 3. (527—565) nach Griechenland, unter dem normanischen König Roger 2. (1146) nach Sicilien und Italien, durch Papst Clemens 5., als er seiner Sitz 1305 nach Avignon verlegte, nach Frankreich, 1659 nach Spanien, 1629 durch Hugenotten nach England, welche die später berühmte Fabrik zu Spitalfields bei London gründeten, wie sie in gleicher Weise schon im 15. Jahrhundert zu Nürnberg Seidenmanufakturen gegründet hatten. In Brandenburg versügte man 1719 die Bepflanzung aller Kirchhöfe mit weißen Maulbeerbäumen, zählte im Jahre 1784 schon 710,000 Stück, 14,000 Pfd. Rohseide im Werthe von 98,000 Thlr. und 14,350 Personen, welche sich mit der Cultur beschäftigten. Der nasse Sommer 1785 vernichtete die junge Cultur ganz. Erst die Neuzeit hat sie wieder und mit Erfolg aufgewonnen. Da durch unsern Zolltarif gefärbte ungezwirnte Seide mit 8 Thlr., gezwirnte mit 11 Thlr., reinseidene Waaren mit 110 Thlr. aus Oesterreich 80 Thlr., gemischte mit 55 Thlr. (aus Oesterreich 50 Thlr.) belegt sind, so hat unsere junge Seidenindustrie immerhin die günstige Voraussetzung, sich unter dem Schutze kräftig entwickeln zu können.

(Vereins-Bl. f. Bienenz. u. Seidenbau.)